

Direktion BSS
Predigergasse 5
Postfach 275
3000 Bern 7**Stellungnahme zum Entwurf des Factsheets ‚Schule und Quartier‘**

Bern, 22. Januar 2013

Sehr geehrte Frau Gemeinderätin Teuscher
Sehr geehrter Herr Baumann
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Quav4 bedankt sich für die Gelegenheit zur Stellungnahme zum Entwurf des Factsheets ‚Schule und Quartier‘ der BSS vom Dezember 2012. Sie hat an ihrer DV vom 22. Januar 2013 folgende Stellungnahme verabschiedet.

Ausgangslage

Nach Auffassung der Quartierkommissionen sind die Schulen wesentliche Elemente des Quartierlebens. Frau Edith Olibet betonte gerade auch gegenüber den Quartierkommissionen immer wieder die Wichtigkeit des Modells ‚Quartierschule‘. Andererseits machten die Quartierorganisationen aber die Erfahrung, dass seitens der Schulen sehr wenig Bedarf -und wohl auch zeitlicher Spielraum- für einen kontinuierlichen Austausch bestand. An die Schulen, respektive deren Organe gerichtete Schreiben oder E-mails wurden meist nicht einmal quittiert. Deshalb setzten sich die Quartierkommissionen bei der Schuldirektion dafür ein, dass die gemeinsame Gesprächskultur verbessert werde. Wir betonen an dieser Stelle nochmals, dass Quartierkommissionen kein Interesse an einer materiellen Einmischung in Schulangelegenheiten haben, wie offenbar von Schulseite befürchtet wird. Es gibt jedoch viele Belange, wo sich die Interessen und Handlungsfelder von Schulen und Quartiervertretungen berühren.

Das Anliegen wird von der BSS anerkannt

Die Quav4 nimmt gerne zur Kenntnis, dass die Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS) dieses Anliegen der Quartierorganisationen teilt und unterstützt. Auch die BSS habe demnach ein grosses Interesse an einem etablierten Austausch und einer engen Kooperation zwischen Schule und Quartier. Sie bot deshalb Hand und erfasste sowohl die Anliegen von schulexternen als auch Wünsche und Beitragsmöglichkeiten schulinterner Organe wie: Schulleitungen, Volksschulkommmissionen, Elternräte und die Stabe als Eigentümerin der Schulanlagen. Im Vordergrund standen dabei 2 Themenbereiche:

- Einbezug der Quartiere bei grösseren Schulhaus-Sanierungen und Neubauten
- Allgemeine Fragen der Kommunikation zwischen Schul- und Quartierorganen

Stellungnahme zum ersten Themenfeld ‚Bauliches‘

Dieses liegt in der Verantwortung von STABE. Aller Voraussicht nach werden hier gemeinsame, für alle Stadtteile einheitlich geltende Spielregeln gefunden und installiert. Erste diesbezügliche Kontakte sind gut aufgegleist. Wichtig dabei ist - insbesondere bei grösseren baulichen Veränderungen mit Auswirkungen auf die Quartiere - ein möglichst frühzeitiger konsultativer Einbezug der Quartierorgane damit falsche Weichenstellungen vermieden werden. Wir erinnern an das Debakel des Aula-Neubaus in der Länggasse, aber auch an die seither erfolgten sehr guten Beispiele von Zusammenarbeit in unserem Stadtteil. Sowohl beim Umbau Manuelschule als auch dem Kirchenfeldschulhaus wurden wir in einer sehr frühen Phase einbezogen und erhielten Einsitz in die Wettbewerbsgremien. Dieses Vorgehen hilft, spätere Überraschungen in den ‚teuren Projektphasen‘ zu vermeiden.

Zu der Formulierung im 1. Abschnitt: „Um- und Neubauten, die das Quartier massgeblich betreffen...“ folgende Bemerkung: Wer befindet darüber, ob ein Quartier massgeblich betroffen sei?! Wir möchten

gern über alle grösseren Schul-Bauvorhaben informiert werden. Ob dann eine weitere Form von Einbezug Sinn macht, kann gemeinsam entschieden werden.

Die Sache mit der Kommunikation

Etwas kontroverser scheint die Thematik Kommunikation diskutiert zu werden. Das Bedürfnis nach mehr Kontakt ist seitens der Quartierorgane deutlich höher als seitens der Schulorgane. Immerhin sollen nun gegenseitige Ansprechpartner bezeichnet werden, um einen kontinuierlichen Kontakt zu pflegen. Am interessiertesten zeigten sich schulseits naturgemäss die Elternräte. Diese bestehen ja immer aus QuartierbewohnerInnen, was natürlich für die Lehrkräfte und Schulleitungen eher die Ausnahme sein dürfte. Besonders im Bereich Schulwegsicherheit fanden bereits wertvolle gemeinsame Aktionen im Stadtteil 4 statt.

Umsetzung

Die Quav4 ist einverstanden mit dem von der BSS vorgeschlagenen Vorgehen, dass sich Schulorgane und Quartiervertretungen stadtteilweise treffen, um die jeweils geeignetste Form der Zusammenarbeit zu konkretisieren und stadtteilspezifisch festzulegen. Sie verlangt aber, dass generelle (minimale) Spielregeln zur Zusammenarbeit, sowie ein grober Fahrplan / Zielvorgaben definiert werden. Deren Einhaltung durch (noch zu bezeichnende) Schulorgane kann nicht allein auf Goodwill beruhen, sondern muss ‚von oben‘ verbindlich festgelegt werden. Im Übrigen ist der Quav4 klar, dass es sich um ein zu entwickelndes, partnerschaftliches und für beide Seiten ‚nützliches‘ Verhältnis handeln soll. Wir sind gerne bereit unseren Beitrag dazu zu leisten!

Sabine Schärker, Präsidentin

Karin Feuz, Vizepräsidentin